



KOMMT ZUR SOLINGER MONTAGSAKTION!

An jedem 2. Montag um 18.00 Uhr
(gerade Kalenderwoche)
zwischen Eingang Hofgarten und
Turm Apotheke, Kölner Straße



TERMINKALENDER:

Stammtisch von SOLINGEN AKTIV

Eine gute Gelegenheit, uns zwanglos kennenzulernen...

Mittwoch, 04.09.2013 ab 19 Uhr

In der Habana Lounge (Diva's Lounge)
Bergstr. 32, 42651 Solingen

Infostände

Jeweils am letzten Samstag im Monat in
SG-Mitte, zwischen Kaufhof und Douglas

SO ERREICHEN SIE UNS:

SOLINGEN AKTIV Büro:

Klemens-Horn-Str. 3
1. Stock
42651 Solingen

Telefon: 0212 - 22 46 366
E-Mail: solingen-aktiv@gmx.de
web: www.solingen-aktiv.de

Bürozeiten:

Mittwochs 10.00 - 16.00 h
oder nach Absprache

Stadträtin: Gabi Gärtner

Telefon: 0212 - 64 54 935
E-Mail: gabigaertner@t-online.de

Werden Sie gemeinsam
mit uns aktiv!

Inklusion auf Schulen:

**Experiment
auf Kosten einer
Generation?**

Inklusion - Schulversuch auf Kosten einer Generation?

In letzter Zeit wird überall über „Inklusion“ gesprochen, und darüber, dass diese Forderung der UNO unbedingt so schnell wie möglich umgesetzt werden muss. Es sei ein Gebot der Menschenrechte und der Menschenwürde, behinderte Menschen nicht auszugrenzen, sondern sie überall gleichberechtigt teilhaben zu lassen. **Ein sehr guter und richtiger Gedanke.**

Nur fängt man hierzulande, wo alle - auch Schwerstmehrfachbehinderte - einen Anspruch auf Schulbesuch und bestmögliche Förderung haben, nicht etwa damit an, ein gesellschaftliches Umdenken zu fördern und zu fordern, nein:

In vorausgehendem Gehorsam oder Übereifer wird damit begonnen, ein gut funktionierendes System zu zerschlagen, das vielen Behinderten nach Abschluss der Schule den Zugang in ein weitgehend eigenständiges Leben ermöglichte. Behinderte Kinder, die in kleinen Lerngruppen sehr individuell gefördert werden konnten, sollen nun in Regelklassen einfach so mitlaufen - mit wenigen Stunden zusätzlicher Förderung, da für die entsprechende Ausstattung mit qualifizierten Förderkräften nicht gesorgt wurde. Die Grundschullehrer sollen in einer kurzen Zusatzausbildung sich das nötige Wissen aneignen, für das Förderschullehrer für je zwei Förderschwerpunkte ein dreijähriges Studium absolvieren mussten. Und zusätzlich sollen sie dann auch noch alle unterschiedlichen Arten von Behinderung in ihren Klassen vorfinden und managen.

Und das in einem Land wie dem unseren, in dem es noch problematisch ist, Kinder **ohne Behinderung** gemeinsam eine Schule besuchen zu lassen. Man teilt Kinder auf in Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. Zwar gibt es Gesamtschulen, die alle Kinder gemeinsam besuchen können, aber es sind viel zu wenige und

auch dieses Jahr werden allein in unserer Stadt mehrere hundert Kinder nicht die Schulform ihrer Wahl besuchen können.

Den logischsten Weg - nämlich erst einmal die räumlichen und personellen Voraussetzungen zu schaffen, erheblich kleinere Klassen zu bilden, um möglichst viele Kinder optimal individuell fördern zu können - den kann und will man nicht beschreiten, denn der kostet erst einmal Geld und zwar viel Geld.

Inklusion darf aber kein Sparmodell auf Kosten aller Schüler, der Behinderten wie der Nichtbehinderten werden. Es darf nicht dazu kommen, dass alle weniger lernen können, weil die Förderung zu kurz kommt. Sicher lernen manche Regelschüler im gemeinsamen Unterricht mehr Sozialkompetenz, indem sie ihren Mitschülern helfen. Aber wie sieht es mit ihren übrigen Lernfortschritten aus, wenn ihre Mitschüler sehr viel mehr an Lehrerzuwendung benötigen? Die Stoffpläne der meisten Schulen sind viel zu überfrachtet und zum Üben und Vertiefen bleibt im Unterricht kaum Zeit. Gruppenräume für die individuelle Förderung einzelner Schüler fehlen ebenso wie Räume für Hilfeplangespräche und Austausch zwischen den Lehrerkollegen.

Die Gefahr besteht, dass die Eltern, die finanziell dazu in der Lage sind, noch mehr als bisher in Nachhilfe investieren, um ihre Kinder zum Abitur zu bringen und die Kinder, deren Eltern diese Möglichkeit nicht haben, noch mehr als bisher auf der Strecke bleiben. Und - wie uns Eltern von Grundschulern informierten - passiert es zurzeit auch vermehrt an einigen der Schulen, an denen mit der integrativen Beschulung begonnen wurde, dass die behinderten Schüler in den Pausen gemobbt, herumgeschubst und als „irre“ und „doof“ beschimpft werden. Die Aufsicht führenden Lehr-



kräfte bekommen das anscheinend durch die große Anzahl der Schüler auf dem Schulhof nicht mit und die behinderten Kinder wenden sich nicht um Hilfe an sie, weil sie sich nicht trauen oder es auch nicht verbalisieren können.

Was bedeutet das für das Selbstbewusstsein dieser Kinder und damit auch für ihren späteren Lebensweg? Ist das die Inklusion von der wir träumen?

Natürlich ist es leichter, jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen kennen zu lernen und ihm gezielt zu helfen, wenn nur 10 bis 15 Kinder in einer Klasse sind. Wie soll man das bei 30 Kindern können, die alle Zuwendung und Hilfe brauchen und Aufmerksamkeit einfordern? Die Lehrer an Regelschulen können das unter diesen Bedingungen gar nicht leisten. Sie fühlen sich überfordert und mit den Problemen alleingelassen.

Für viele Kinder mag inklusive Beschulung eine Chance darstellen - aber man muss sehr genau hinschauen, für welche Kinder diese Möglichkeit die richtige ist.

Man kann die Gesellschaft nicht verändern, in dem man bei den Schwächsten damit beginnt und sie den Stärkeren einfach ausliefert.

Viele Eltern möchten ihr förderbedürftiges Kind an einer Regelschule unterrichten lassen, weil sie davon ausgehen, dass es dann den Abschluss der Regelschule erreichen kann. Dabei übersehen sie - oder wissen es nicht, dass auch an **Förderschulen Hauptschulabschlüsse erteilt werden** für Kinder, die dieses Ziel erreichen. Der Besuch einer Regelschule bedeutet noch lange keine Garantie für einen Hauptschulabschluss, sonst würden nicht so viele Schüler ohne einen solchen Abschluss die Hauptschulen verlassen.

SOLINGEN AKTIV fordert: Keine Inklusion ohne die entsprechenden Voraussetzungen! Räume, Material und vor allem qualifizierte Lehrer und Einzelfallhelfer in zufrieden stellendem Umfang müssen zur Verfügung gestellt werden!